Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 20 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Kritzler.

Nr. 167 — Mittwoch, den 20. Juli 1938 — 3. Jahrgang

Englands Königspaar in Paris eingetroffen

Begrüßung durch Staatspräsident Lebrun und die Regierungsmitglieder - Paris festlich geschmückt

London, 19. Juli. Unter dem Donner des Königssaluts der Festung Dover verließ das Königspaar um 11 Uhr an Bord der Jacht „Enchantreß" den Hafen. Die 5. Zerstörerflottille gab bis zur Mitte des Kanals der „Enchantreß" das Ehrengeleit. Dann übernahmen französische Kriegsschiffe die Eskorte. Außer den Kriegsschiffen hatte die britische Luftflotte 18 Flugzeuge des 217. Geschwaders zum Geleit zur Verfügung gestellt.

Die königliche Jacht traf um 12.30 Uhr auf der Reede von Boulogne ein. In diesem Augenblick wurde das Denkmal „Britannia", das an die erste englische Truppenlandung im Jahre 1914 erinnert, enthüllt. Fünf Minuten später legte die Jacht am Kai an. Eine Ehrenkompanie präsentierte. Wenige Minuten später stieg der französische Außenminister Bonnet, der nach Boulogne gefahren war, um im Namen der französischen Regierung das englische Königspaar zu begrüßen, an Bord der Jacht.

Dann verließen König Georg VI. und Königin Elisabeth mit Gefolge das Schiff und begaben sich nach Abschreiten der Ehrenkompanie zu dem bereitstehenden Sonderzug, der gegen 1 Uhr unter den Klängen der Marseillaise und der englischen Nationalhymne abfuhr. Außenminister Bonnet hatte sich kurz vorher vom Königspaar verabschiedet.

Der Sonderzug traf kurz vor 17 Uhr im Bahnhof am Bois de Boulogne in Paris ein. Von Militärkapellen gespielt, erklangen die englische Nationalhymne und die Marseillaise. Der Präsident der französischen Republik und Frau Lebrun sowie Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet und die übrigen Mitglieder der Regierung begrüßten das Königspaar auf dem Bahnsteig. Im Augenblick der Ankunft des Sonderzuges wurden 13 000 Brieftauben aufgelassen.

Unter dem Jubel der Menschenmassen bestiegen dann König Georg VI. und Staatspräsident Lebrun den ersten Wagen der langen Autokolonne. Im zweiten Wagen nahmen Königin Elisabeth und Madame Lebrun Platz. Im dritten Wagen befanden sich Daladier und Bonnet mit Außenminister Lord Halifax. In dem nächsten Wagen hatten die Mitglieder des Gefolges und die französische Abordnung, die dem Königspaar beigeordnet ist, Platz genommen.

Die Einzugsstraße führt von diesem Bahnhof die Avenue Foch zum Etoile-Platz hinauf, der von riesigen Flaggenbündeln, von Trikoloren und Union Jacks umrankt ist. Weiter geht der Weg die Prunk-Straße der Champs Elysées hinab unter einem Fahnenwald bis zum Concorde-Platz, vorbei an zwei Monumentalwappen der dritten Republik und des Vereinigten Königsreiches Großbritannien, über die Seine-Brücke hinüber zum Palais Bourbon (dem französischen Abgeordnetenhaus) gleich dahinter zum Quai d'Orsay, in dessen vollständig erneuerten Räumen das Königspaar Wohnung nehmen wird.

Zur Spalierbildung waren 35 000 Mann der verschiedensten Truppengattungen aufgeboten. Hierbei sind die Polizeistreitkräfte, die Abteilungen der Republikanischen Garde und der Mobilen Garde nicht miteingerechnet.

Ueber sämtliche Rundfunksender und in Sonderausgaben der Boulevardpresse wurden die Abreise des englischen Königspaares aus London, ihre Einschiffung an Bord der königlichen Jacht „Enchantreß" im Hafen von Dover, ihr Eintreffen vor Boulogne und die Weiterfahrt gemeldet.

In diplomatischen und politischen Kreisen weist man darauf hin, daß König Georg VI. mit der Ueberlieferung gebrochen habe und einen offiziellen Besuch außerhalb Englands mache, bevor er in Delhi zum Kaiser von Indien gekrönt sei. Die Tatsache, daß der englische König sich zum ersten Auslandsbesuch nach Frankreich begebe, unterstreiche nur noch den Sinn und die hohe politische Bedeutung, die unter den augenblicklichen Umständen dieser Reise zukomme. **Andererseits wird an den Besuch des englischen Königs Georg V. kurz nach dem Waffenstillstand im November 1918 erinnert. Dieser Besuch habe sich zu einer großartigen Kundgebung der französisch-englischen Freundschaft gestaltet.** Heute bekunde der Besuch, so erklärt man, die „Beständigkeit und die Stärke der Freundschaft sowie den Willen der beiden Nationen, auch weiterhin unermüdlich ihre Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens zu vereinen".

Enthüllung der Britannia

Paris, 19. Juli. Am Eingang des Hafens Boulogne wurde am Dienstagvormittag die Statue „Britannia" eingeweiht, die an die Landung der ersten englischen Truppen in Frankreich am 13. August 1914 erinnert.

Senator Farjon gab in seiner Rede einen geschichtlichen Ueberblick über die Landungen der englischen Truppen in Frankreich. Marschall Pétain erklärte u. a., von jetzt an würden alle Schiffe, die in den Hafen von Boulogne einlaufen, an diesem Denkmal vorbeifahren, das an 1914 erinnere. Die französische Regierung begrüße es, daß das erste Schiff, das hier vorbeifahre, das mit dem britischen Königspaar sei.

Lord Cavan stellte in seiner Antwort fest, man habe für diese Einweihung keinen günstigeren Augenblick wählen können. Er betonte dann, daß in der Nähe ein Denkmal stehe an der Stelle, wo Napolean seine Armeen zur Ueberfahrt nach England gesammelt habe. Damals hätten die Wasser des Aermelkanals England gerettet. Da es möglich gewesen sei, daß nach 140 Jahren Kampf die Feinde von ehedem sich in engster Freundschaft verbunden hätten, habe man jetzt das Recht zu hoffen, daß auch eine große Versöhnung überall in Europa möglich sei und der Friede sich durch nicht weniger „großartige Siege" bekunden werde als diejenigen des Krieges.

Gala-Essen im Elysee

Paris, 19. Juli. Nach dem offiziellen Besuch, den das englische Königspaar kurz nach seinem Eintreffen in Paris dem Staatspräsidenten abstattete und bei welcher Gelegenheit der Königin ein aus den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts stammender Wandteppich als Geschenk überreicht wurde, fuhren die englischen Gäste in den Quai d'Orsay zurück, wo König Georg die Mitglieder des in Paris akkreditierten Diplomatischen Korps empfing.

Um 20 Uhr begaben sich die englischen Gäste erneut ins Elysee, wo der Staatspräsident ihnen ein Gala-Essen gab, umrahmt von künstlerischen Darbietungen. Bei diesem Essen wurden Trinksprüche ausgetauscht. Im Verlauf des kurzen Besuches, den das Königspaar dem Staatspräsidenten abstattete, gab es seiner Genugtuung und Freude über den Empfang Ausdruck, der ihm bereitet worden ist.

Die ersten Besprechungen

Paris, 19. Juli. Wie verlautet, werden Außenminister Bonnet und Außenminister Lord Halifax Mittwoch um 12 Uhr im Quai d'Orsay eine erste Aussprache haben, die sich bis 13.30 Uhr ausdehnen wird. Anschließend wird ein Essen stattfinden, an dem Ministerpräsident Daladier, die beiden Außenminister und verschiedene andere Persönlichkeiten teilnehmen werden. Während das englische Herrscherpaar am Frühnachmittag die Gemäldeausstellung im Louvre besucht, werden der französische Ministerpräsident und der Außenminister einerseits und der englische Außenminister andererseits erneut die Gelegenheit zu einer Aussprache nehmen, die solange dauern wird, bis die Staatsmänner sich zum für die englischen Gäste gegebenen Gartenfest begeben müssen. Man weist in französischen Kreisen noch darauf hin, daß Dienstag keine Unterhaltung stattfand.



Ungarischer Staatsbesuch in Rom

Der ungarische Ministerpräsident Imredy und Außenminister Kanya trafen zu einem Staatsbesuch in der römischen Hauptstadt ein und hatten bereits freundschaftliche Aussprachen mit dem Duce und Außenminister Graf Ciano. Unser Bild zeigt die ungarischen Gäste nach ihrer Ankunft in Rom. Von links: Graf Ciano, Ministerpräsident Imredy, die Gattin des ungarischen Ministerpräsidenten, der Duce und Außenminister Kanya (Associated-Preß-M.)

„Keinerlei strafbare Handlung"

Strafverfahren gegen Sudetendeutsche muß eingestellt werden

Prag, 19. Juli. Nach den Vorfällen in Warnsdorf (Nordböhmen), wo am Tage vor den Gemeindewahlen kommunistischer Mob Sudetendeutsche überfiel, wurden bekanntlich 48 SDP.-Mitglieder verhaftet und ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet.

Wie das „Sudetendeutsche Tagblatt" aus Warnsdorf meldet, ist jetzt das Verfahren von der Staatsanwaltschaft eingestellt worden, da den Sudetendeutschen keinerlei strafbare Handlung nachgewiesen werden konnte. Die unschuldig Verhafteten werden nun gegen die unbegründete Anklage selbst die Anzeige erstatten.

Damit ist die ganze Angelegenheit, die damals von der tschechischen Presse als große Sensation gegen die SDP. aufgezogen wurde, in sich zusammengebrochen.

Neuer Protest Tokios in Moskau

Direkte Aussprache zwischen Botschafter Schigemitsu und Litwinow

Tokio, 19. Juli. Nachdem der klare und scharfe Protest Japans in Moskau nur mit Ausflüchten beantwortet wurde, hat der japanische Außenminister den japanischen Botschafter in Moskau dahingehend instruiert seinen Protest wegen des Zwischenfalles von Hunschun zu wiederholen. Botschafter Schigemitsu wird demzufolge in direkter Aussprache mit Litwinow die Räumung von Schanfeng fordern.

Wie die Agentur Domei in ihrem Kommentar zu der Meldung bemerkt, hofft Japan eine friedliche Lösung des Konfliktes herbeiführen zu können.

Bei Hulin an der Ostgrenze von Mandschukuo, 350 Kilometer nördlich von Wladiwostok, wurde gestern eine japanische Gendarmeriepatrouille von Sowjettruppen beschossen. Ein Unteroffizier, der verwundet wurde, konnte von vier mandschurischen Polizeioffizieren in Sicherheit gebracht werden. Das Außenamt in Hsinking hat in Moskau durch das sowjetrussische Generalkonsulat in Charbin Protest eingelegt.

Moskau weicht aus

Keine klare Antwort auf die japanischen Proteste

Tokio, 19. Juli. Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Konoe behandelte der Staatsbeirat am Dienstag den Grenzzwischenfall von Hunschun. Anschließend besprach sich der Außenminister mit dem Kriegsminister über das weitere Vorgehen der japanischen Regierung, da Moskau anscheinend eine klare Stellungnahme verweigert. Bis jetzt sind offizielle japanische Proteste in Moskau und Charbin sowie direkte Vorstellungen des Abschnittskommandeurs der japanischen Grenztruppen bei Hunschun ausweichend oder mit der Behauptung beantwortet worden, daß die von Sowjettruppen besetzte Höhe bei Schanfeng Sowjetgebiet sei.

General Koiso, der bisherige Befehlshaber der Korea-Armee, erklärte bei seiner Rückkehr nach Japan in Shimonoseki, daß er persönlich nicht glaube, daß Moskau an eine ernstliche Herausforderung Japans denke. Die innere Lage Sowjetrußlands mache es seiner Ansicht nach unmöglich, daß Stalin sich in ein derartig gefährliches Abenteuer stürze.

Vor der Sowjetbotschaft in Tokio demonstrierten am Dienstag Mitglieder der nationalistischen Kenkokukai-Partei (Reichsgründungspartei). Dabei nahm die Polizei sieben Verhaftungen vor.

Die Demonstranten hatten Flugzettel mit der Aufschrift „Sofortige Bestrafung Sowjetrußlands" in das Botschaftsgelände geworfen, als der Geschäftsträger eine Unterredung verweigerte, die die Kenkokukai gefordert hatte, um wegen der Grenzverletzung bei Hunschun zu protestieren. Die Polizei ermahnte die Verhafteten, angesichts der „delikaten internationalen Lage" künftig derartige Demonstrationen zu unterlassen.

In einer Erklärung des Finanzministers wurde am Dienstag offiziell die Einrichtung eines „revolvierenden Währungsausgleichsfonds" in Höhe von 300 Millionen Yen aus den Goldreserven der Bank von Japan bekanntgemacht. Der Fonds dient zur Sicherstellung der Einführung von Rohstoffen und zur Förderung der Ausfuhr.

Der Führer und Reichskanzler hat auf Vorschlag des Reichsverkehrsministers und des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Ministerialdirektor Rudolphi im Reichsverkehrsministerium zum Mitglied des Vorstandes der Reichsautobahnen ernannt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 19. Juli 1938.

Mäßig warm.

Deutschland verbleibt am Nordostrande des gut ausgebildeten Azorenhochs. Es kann kühle Meeresluft ungehindert einströmen. Bei meist stärkerer Bewölkung sind darum einzelne leichte Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, den 20. Juli: Schwacher bis mäßiger westlicher Wind, meist stärker bewölkt, überwiegend trocken, mäßig warm.

Donnerstag, den 21. Juli: Westlicher Wind, wolkig bis bedeckt, überwiegend trocken, mäßig warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zunächst

Welche krebsanfällige Kartoffelsorten dürfen angebaut werden?

Gemäß einer Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg vom 27. 5. 38 sind für den Regierungsbezirk Arnsberg folgende krebsanfällige Kartoffelsorten zum Anbau zugelassen: Sortenname: 1. Allerfrüheste, gelbe, Reifezeit mittelfrüh, Schalenfarbe weiß, Fleischfarbe gelb; Sortenname: 2. Erstling, Reifezeit früh, Schalenfarbe weiß, Fleischfarbe hellgelb; Sortenname: 3. Industrie, Reifezeit mittelfrüh, Schalenfarbe weiß, Fleischfarbe gelb. Weitere anfällige Sorten dürfen in den Kreisen, in denen kein Anbauverbot für krebsanfällige Sorten besteht, nicht angebaut werden. (nsg.)

Gesellen- und Facharbeiterprüfung gleichgestellt.

Nach den Durchführungsbestimmungen für die Berufsschulpflicht ist als Gesellenprüfung die von der gesetzlichen Berufsvertretung vorgeschriebene Prüfung anzusehen, die der Lehrling nach Abschluß einer in der Regel dreijährigen Lehrzeit abzulegen hat. Im Sinne dieser Bestimmung hat der Reichserziehungsminister die Facharbeiter- und die Kaufmannsgehilfenprüfung der Gesellenprüfung gleichgestellt.

Radfahrerflucht wirkt strafverschärfend.

Während das Gesetz für Kraftfahrer, die sich bei Verkehrsunfällen ihrer Feststellung durch die Flucht entziehen, schwere Strafen vorsieht, kann Radfahrerflucht als solche nicht bestraft werden. Das hindert aber nicht daran, daß die feige Flucht des Radfahrers bei der Beurteilung eines Straffalles erheblich strafverschärfend wirkt. Diese Erfahrung mußten mehrere Radfahrer machen, die in unkameradschaftlicher Weise nach einem Unfall ihr Heil in der Flucht suchten. (NSG)

Nachprüfung sämtlicher Omnibusse auf Verkehrssicherheit hin.

In letzter Zeit hat sich eine Anzahl schwerer Omnibusunfälle ereignet. Der Reichsverkehrsminister hat deshalb die zuständigen Behörden angewiesen, sämtliche Kraftomnibusse einer außerplanmäßigen gründlichen Nachprüfung auf ihre Verkehrssicherheit zu unterziehen. Zunächst werden diejenigen Omnibusse untersucht werden, mit denen Gesellschaftsreisen, Vereinsfahrten und ähnliche Veranstaltungen (Gelegenheitsverkehr) durchgeführt werden. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird die Oeffentlichkeit zu gegebener Zeit unterrichtet werden.

Halver

Die Sommerferien beginnen.

Die Schulen schließen am Donnerstag, dem 21. Juli, morgens 10 Uhr ihre Pforten. Die Sommerferien sind von vierwöchiger Dauer und enden mit dem 18. August, sodaß am Freitag, dem 19. August, der Unterricht wieder zur gewohnten Stunde beginnt.

Ferien-Anfang!

Großer Jubel! — Koffer packen. — Reisetrubel. — Eisenbahn. — Gedrängtes Sitzen. — Stöhnen. — Aechzen. — Schimpfen. — Schwitzen. — Endlich Ankunft. — Wahrer Segen! — Sommerfrische. — Schön gelegen. — Kleine Wohnung. — Sehr behaglich. — Dicht am Wald. — Gesund — unfraglich! — Frei von Arbeit. — Dasein prächtig. — Nur vier Wochen. (Niederträchtig!) — Faultier. — Essen. Hängematte. — Gähnen. — Schlafen — wie 'ne Ratte. — Waldluft atmen. — Fleißig baden. — Kranke Nerven — fort mit Schaden! — Kindertollen. — Rote Backen. — Schließlich Aufbruch. — Koffer packen. — Abschied. — Tränen. — Seufzer schwer. — Heim! — Zerschunden! — Beutel leer!

Einen Ausflug an den Rhein

unternahmen am vergangenen Montag einige Mitglieder des Hauses Waldfrieden unter Führung von Schwester Elisabeth. Morgens um 6,45 Uhr fuhr man mit einem hiesigen Omnibus durch das Oberbergische nach Köln. Entzückt waren alle Teilnehmer, denn sie sahen zum ersten Mal den schönen deutschen Rhein. Eine wunderbare Dampferfahrt bei klarem Wetter machte ebenfalls viel Freude. In Königswinter wurde der Drachenfels bestiegen und sonstige Spaziergänge in die Umgegend gemacht bis man gegen Abend wieder den Rückweg über Köln nach Halver antrat. Alle waren tiefbeeindruckt von der wunderbaren Fahrt, die sowohl den Alten als auch den jüngeren Teilnehmern viel Freude bereitet haben dürfte.

Die Wege zur betrieblichen Leistung

Von Prof. Dr. Ing. e. h. Karl Arnhold,

Leiter des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF.

Der Leistungskampf der Betriebe stellt uns nicht nur vor neue Aufgaben, sondern er zeigt uns in Durchführung und Nachwirkung eine ganze Reihe von Problemen auf, von deren Lösung Gesamtleistung und auch die Einzelleistung bestimmt und bedingt werden. Insbesondere ist es das Problem der betrieblichen Leistung, das uns immer wieder zum Nachdenken zwingt, zum Nachdenken sowohl in Richtung des Weltanschaulichen, wie auch in Richtung betrieblicher Bestform, die aufs engste zusammenhängen.

Die Leistung im Betrieb wird im wesentlichen von drei Faktoren bestimmt, die man gewissermaßen als die Voraussetzung des Leistens überhaupt ansehen kann und die in ihren Zusammenhängen den tragenden Pfeiler betrieblicher Gesamtleistung darstellen.

Der erste tragende Pfeiler betrieblicher Gesamtleistung ist die Ausbildung der betrieblichen Mannschaft. Wir betonen hier absichtlich das Wort Mannschaft, denn erst in der Mannschaft kommt der einzelne kraft seines Könnens und kraft seines persönlichen Einsatzes zum Höchstmaß der Leistung.

Auf den Produktionsbetrieb angewandt, bedeutet die „Mannschaftserziehung" nicht nur die Ausbildung der Facharbeiter, sondern die planmäßige Ausbildung aller Schaffenden. Unausgebildete sind immer Ballast. In der Mannschaft liegt die Bedeutung der betrieblichen „Infanterie" im Rahmen der Gemeinschaftsleistung. Die gute Berufserziehung ist daher auch von unmittelbarer Bedeutung für den Betriebsfrieden: denn Können, das zum endgültigen Besitz geworden ist, bedeutet Wertigkeit, Stolz und Zufriedenheit. Für die Ausbildung der betrieblichen Mannschaft gibt es zwei „Exerzierplätze": die deutsche Lehrwerkstatt und dann die Berufserziehungswerke der DAF. Die deutsche Lehrwerkstatt in ihrer Sonderform ist gewissermaßen eine Synthese zwischen Betriebsnähe bzw. Betriebsrauheit, sowie der Umhegtheit einer „pädagogischen Provinz" bzw. der Stetigkeit der Betriebsentwicklung. Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit stellen die Grundforderungen dar, die man bei jeder gut geleiteten Lehrwerkstatt verwirklicht zu sehen wünscht. Das Ideal der Berufsausbildung ist die Einheit von Erziehung und Schulung, die nie voneinander getrennt werden dürfen. Der beste Maßstab für das Erreichte ist die Haltung der Lehrkameradschaft und die „blanken Augen" der Jungen.

Während sich die Lehrwerkstatt der Ausbildung des Nachwuchses im Betriebe annimmt, dienen die Berufserziehungswerke der DAF der außerbetrieblichen Weiterbildung der Erwachsenen. Sie geben die Möglichkeit, das berufliche Können zu vertiefen, zu erweitern und auf den neuesten Stand zu bringen. Sie sind die natürliche Ergänzung der Berufserziehung in der Lehrwerkstatt. Eine in der Entwicklung befindliche Form bilden die „betriebsgebundenen" Berufserziehungswerke. Der zweite tragende Pfeiler betrieblicher Gesamtleistung ist die organische Gestaltung des Betriebes. Denn was nützt auch die beste Ausbildung der Mannschaft, wenn nicht gleichzeitig der Raum zur Kräfteentfaltung gestaltet und die Voraussetzungen des persönlichen Einsatzes des einzelnen wie der Mannschaft geschaffen werden. Leider gibt es trotz aller Bemühungen in den Betrieben noch viele Reibungen und Spannungen und oftmals sogar ausgesprochenen Leerlauf. Die Gründe hierfür sind verschieden; sie liegen vor allem darin, daß der Gleichklang zwischen dem „Takt der Maschinen" und dem „Rhythmus des Blutes" nicht vorhanden ist. Mit anderen Worten: es fehlt in diesen Betrieben an der natürlichen Synthese zwischen der Eigengesetzlichkeit des Menschen und der sachlichen Bedingtheit der Technik, der Maschinen und der Organisation, kurz es fehlt an der sinnvollen Ordnung aller technischen Dinge, mit denen sich der schaffende Mensch während seiner Arbeit täglich und stündlich auseinanderzusetzen hat. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier die Probleme der organischen Betriebsgestaltung ausführlich zu behandeln. Wir weisen daher, um die Richtung der Gestaltungsarbeit anzudeuten, lediglich auf die Bedeutung des vorbildlichen Arbeitsplatzes, des Lichtes, der Heizung, des Transportwesens bis zur Gestaltung eines gerecht empfundenen Lohnes hin, alles Dinge, die vom schaffenden Menschen aus geordnet und geformt werden müssen. Dabei kommt es keineswegs darauf an, daß bei dieser Gestaltungsarbeit der technische Apparat vergrößert wird, sondern wesentlich ist, daß im Betriebe Mensch und Arbeitsmittel organisch ineinanderwachsen.

Ein weiterer Grund, warum Reibungen und Spannungen bei der Betriebsarbeit auftreten, liegt schließlich noch darin, daß es vielfach an einer klaren und eindeutigen Führungsordnung fehlt. Der sture Funktionalismus, den wir nach dem Kriege von Amerika übernommen haben, ist zum Teil noch nicht überwunden. All dies erfordert hunderterlei Maßnahmen, um die üblen Auswirkungen solcher verfehlten Betriebssysteme zu beseitigen. Wir müssen uns aber dabei ganz klar darüber sein, daß einzelne Maßnahmen, so gut sie auch gemeint und geplant sind, ihren Zweck oft verfehlen, denn es kommt nicht bei der organischen Gestaltung der Betriebe auf die einzelne Maßnahme oder gar auf die Summe aller Maßnahmen an, sondern darauf, daß der Betrieb kraft einer planmäßigen und umsichtigen Gestaltungsarbeit zu einem lebendigen Organismus wird.

Die „Zündung" gleichsam für dieses Zusammenfließen der Maßnahmen und für das Werden und Wachsen des betrieblichen Organismus ist der Betriebsführer und seine Haltung. Denn der Betriebsführer ist nach unserer Ueberzeugung der dritte tragende Pfeiler der betrieblichen Gesamtleistung. In ihm verkörpert sich das Können und Wissen, die schöpferische Kraft und der Gestaltungswille, die aus der Einheit von Mannschaft und Arbeitsmittel die höchste Leistung herausholt. Nur bei solcher lebendigen Wechselbeziehung zwischen Betriebsführer und Mannschaft wird aus den Betrieben die jederzeit einsatzfähige und einsatzbereite Führungseinheit.

Wir sprachen von den drei Pfeilern der betrieblichen Gesamtleistung. Wir müssen uns darüber klar sein, daß diese niemals aus dem Betriebe allein hervorwachsen konnten; sie sind der Ausdruck der nationalsozialistischen Weltanschauung, die uns gelehrt hat, auch in dem realen Gebilde des Betriebes die Idee und mit der Idee die ideellen Kräfte zu erkennen. Das Treibende und Belebende dabei ist der Wille zur Gemeinschaft, die sich an der weltanschaulichen Idee des Nationalsozialismus ausgerichtet hat. Anders gesagt:

Wir kämpfen im Betriebe um den Vorrang des schaffenden Menschen gegenüber der Sachwelt. Diese Aufgabe, diese Arbeit am lebendigen Menschen ist schön, aber schwierig. Sie ist unerschöpflich schon darum, weil sie das ewig sich erneuernde Volkstum formt; und schwierig ist sie vor allem deshalb, weil sie sich an die Kräfte der Seele, des Herzens und des Gemütes wendet, die uns noch so gut wie unbekannt sind. Wir müssen es fertigbringen, für unser Volk den besten Arbeiter der Welt zu erziehen. Der Leistungskampf der Betriebe ist unsere wichtigste Etappe auf diesem Wege.

Kierspe-Bahnhof

Das neue Kinderheim im Rohbau fertiggestellt

Richtfest wurde gefeiert

Das Kinderheim, auf das unsere Eltern und Kinder schon so lange gewartet haben, geht jetzt seiner Vollendung entgegen. Nachdem vor einigen Wochen mit dem Rohbau begonnen wurde, sind die Arbeiten so schnell fortgeschritten, daß nunmehr das Dach aufgesetzt werden konnte. Aus diesem Anlaß wurde wie üblich das Richtfest in kleinem Rahmen gefeiert. Im Beisein von Vertretern der Partei, der NS-Volkswohlfahrt, des Bauherrn, des Architekten und aller am Bau beteiligten Handwerker wurde die Richtkrone aufgesetzt. Im Anschluß daran blieb man noch einige Zeit im kameradschaftlichen Kreise zusammen.

Der Rohbau zeigt schon jetzt, daß am Saume des schattigen Timmerberges ein schmucker Bau ersteht, der unserer Jugend eine Erziehungs- und Pflegestätte werden wird. Hier, abseits vom Verkehr der Straße auf luftiger Höhe, direkt am Tannenwalde, wird es möglich sein, viele, viele Kinder unserer kinderreichen Familien oder solche Kinder, deren Mütter zur Arbeit gehen, in gute Obhut zu bringen. Der Rohbau läßt weiter erkennen, daß die räumliche Einteilung sehr gut gelungen ist und allen Ansprüchen entspricht. Auch die neu geschaffene Zufahrtstraße gibt dem Baugelände einen guten Anschluß an die Wege des Ortes, sodaß der Bau auch mit Fahrzeugen stets gut zu erreichen ist. Nunmehr werden die weiteren Arbeiten in Angriff genommen und es wird nicht mehr lange dauern, bis dieser schöne und zweckmäßige Bau seiner Bestimmung übergeben werden kann. (r)

Schalksmühle

Dahlerbrück

800 km mit dem Rad nach Breslau.

Zum Fest der Leibesübungen nach Breslau fahren auch vom hiesigen Radsportverein „Volmetal" drei Mann per Rad dorthin. Das Ganze ist für sämtliche Radsportvereine eine „Reichswanderfahrt". Bereits am kommenden Sonnabend früh werden die hiesigen drei Radfahrer zur langen Fahrt starten. Vorgeschrieben sind pro Tag 150 Kilometer zu radeln. Um eine einheitliche Kontrolle zu haben, sind für diese Fahrt einheitliche Wanderkarten herausgegeben, die jeder Fahrer besitzen muß, die bei jedem zurückgelegten 50 Kilometer seitens der Behörden abgestempelt werden müssen. Nach Zurücklegung dieser 800 km langen Strecke werden den Fahrern für ihre durchgehaltene Fahrt „Plaketten" herausgegeben zur Erinnerung an die Reichswanderfahrt nach Breslau. Das Banner des hiesigen Radsportvereins wird per Bahn nach Breslau gesandt.

Bollwerk

Der Männergesangverein Bollwerk

veranstaltete am Sonntag in den Anlagen der Wirtschaft Schlöter und auf dem Fabrikplatz der Firma Stahl Nachfolger in Grüne ein Volksfest. Begünstigt von gutem Wetter entwickelte sich recht bald ein gutes Leben und Treiben. Für Unterhaltung, für Speise und Trank war bestens vorgesorgt. Es spielte die Kapelle Kaiser aus Lüdenscheid zum Konzert, zwischendurch brachte der Gesangverein ein Lied zu Gehör. Das Fest nahm einen guten Verlauf. (u.)

Die Sterbekasse Nachbarschaft Bollwerk

hält am kommenden Samstag abend ihre Halbjahresversammlung im Gertrudenhof ab, in der wichtige Beschlüsse zur Verhandlung stehen.

Kierspe-Bhf.

Mit KdF zum Rhein.

Der am 20. und 21. August zum Winzerfest nach Oberwesel verkehrende Sonderzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" fährt nicht wie vorgesehen bis Bonn, sondern bis Koblenz. Der Zug geht am 20. 8. 7 Uhr früh ab Plettenberg bis Koblenz. Von hier bringt ein Dampfer die Teilnehmer nach Bingerbrück, auch einige andere Orte am Rhein werden von den Teilnehmern besucht werden können. Dadurch, daß der Zug bis Bingerbrück durchgeführt wird mußte der Unkostenbetrag auf 12.— RM je Teilnehmer erhöht werden. Interessenten geben ihre Anmeldungen umgehend an Pg. Paul Schröder ab.

Rönsahl

Ein Verkehrsunfall

ereignete sich in der vorvergangenen Nacht am Stauweiher in Gogarten. Ein von Ohl-Rönsahl kommendes Personenauto fuhr in der Kurve am Stauweiher gegen einen Chausseebaum. Der Anprall war so heftig, daß am Wagen großer Materialschaden entstand. Der Oberbau war derartig verbogen und eingedrückt, daß an ein Weiterfahren nicht zu denken war. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Wagen mußte am Morgen abgeschleppt werden. (g)

Kein Betrieb darf fehlen

Aus dem ersten Leistungskampf der deutschen Betriebe gingen in unserem Gau fünf Nationalsozialistische Musterbetriebe hervor! 26 Betriebe wurden mit dem Gaudiplom für hervorragende Leistungen ausgezeichnet.

Betriebe in Südwestfalen, beteiligt euch an dem 2. Leistungskampf vom 1. Auguis 1938 bis 1. Mai 1939. Anmeldungen nimmt der zuständige Kreisobmann der DAF bis zum 1. August 1938 entgegen.

Die Beteiligung ist das innere Bekenntnis der Betriebsgemeinschaften zur nationalsozialistischen Weltanschauung und ihren Zielen. Jeder Betrieb wird dieses Bekenntnis ablegen. (NSG.)

Meinerzhagen

Dorfabend der Jungmädel.

Die Jungmädel hatten vorgestern abend einen Dorfabend angekündigt und auch selbst noch durch einen Umzug durch den Ort dazu eingeladen. So fanden sich Eltern und Angehörige der Jungmädel in der Kampstraße ein, um zu sehen, was die Mädel aus ihrer Arbeit vorzuführen hatten. Ein Spiel, die „Goldene Gans" genannt, Gesang, Deklamationen usw. wechselten in schöner Folge miteinander ab und fanden bei den Zuschauern viel Dank und Anerkennung.

Beratung der Amtsältesten des Amtes Lüdenscheid

Der Amtsbürgermeister Dr. Eckler hatte die Amtsältesten zu einer Beratung am 14. Juli 1938 in den Sitzungssaal des Amtshauses in Lüdenscheid eingeladen.

In der Beratung wurde den Amtsältesten das Ergebnis der am 10. Juli 1938 durch den Sparkassenvorstand vorgenommenen unvermuteten Prüfung der Amtssparkasse Lüdenscheid bekanntgegeben. Weiter wurde die Raumfrage im Amtshaus eingehend besprochen. Den Ausführungen des Amtsbürgermeisters, der die Unzulänglichkeit der Raumverhältnisse im Amtsgebäude eingehend darlegte, stimmten die Amtsältesten in allen Teilen bei. Weiter wurde den Amtsältesten der Entlastungsbeschluß des Landrats vom 21. 6. 38 mit dem Ergebnis der Prüfung der Haushaltsrechnung bekanntgegeben. Der Anwendung der TO. A. auf alle Angestellten des Amtes und der Amtssparkasse vom 1. April 1938 ab stimmten die Amtsältesten zu. Ueber die Vermietung einer Dienstwohnung im Amtshaus verhandelten die Amtsältesten und trafen entsprechende Entscheidung.

Können wir Frankreich schlagen?

Das große Davispokalereignis in Berlin

Die großen Turniere in Paris, Wimbledon und Hamburg, bei denen die Meisterschaften von Frankreich, England und Deutschland entschieden wurden, sind vorüber und nun tritt wieder der Davispokal wieder in seine Rechte. Die Kämpfe in der Europazone sind bereits bis zur Vorschlußrunde gediehen und an diesem Wochenende werden in Berlin und Brüssel die beiden Schlußrundenteilnehmer ermittelt. Der Ausgang des Brüsseler Kampfes ist sonnenklar: Jugoslawien wird mit seinem prächtigen Quartett Puncec, Palada, Kukuljevic und Mitic den Belgiern, die voraussichtlich Lacroix, Geelhand und de Borman einsetzen, sehr sicher das Nachsehen geben und in das Endspiel einziehen. Gegner der Jugoslawen wird der Sieger des Berliner Kampfes sein, der vom Freitag bis Sonntag Deutschland und Frankreich zusammenführt. Gewinnt Deutschland gegen Frankreich, dann steigt der Europa-Schlußrundenkampf schon eine Woche später ebenfalls in Berlin, da ja Deutschland bei der letzten deutsch-jugoslawischen Begegnung im Jahre 1936 in Agram antreten mußte und seinerzeit durch einen 3:2-Sieg Europa-Sieger wurde.

Können wir Frankreich schlagen? Das ist die Frage, die in diesen Tagen die deutsche Tennisgemeinde und darüber hinaus den ganzen deutschen Sport bewegt. Die schwankende Form Henkels, die wenig erfreulichen Ergebnisse unserer Davispokalspieler in Wimbledon und Hamburg, vor allem die Niederlagen von Henkel gegen Pellizza und von Henkel-Metaxa gegen Pétra-Lesueur, stimmen gerade nicht zuversichtlich, andererseits wäre es aber falsch, allzu pessimistisch zu sein. Waren in Hamburg die Franzosen die Sieger, so ist noch lange nicht gesagt, daß sie am Wochenende in Berlin auch das bessere Ende für sich haben werden. Wir glauben vielmehr, daß Heinrich Henkel in vertrauter Umgebung, auf „seinem" Platz, endlich wieder so spielt, wie man es von ihm als Weltklassemann erwarten darf. Und wenn das der Fall ist, dann wird er Bernhard Destremau und den langen Yvon Pétra schlagen und für Deutschland zwei wichtige Punkte herausholen. Ein Henkel in bester Form ist sowohl dem ein geniales Tennis spielenden Destremau als auch dem wuchtigen, mit einer enormen Reichweite ausgestatteten Pétra überlegen. Und unser zweiter Mann, der bestimmt Georg von Metaxa sein wird, ist gegen die beiden Franzosen auch keineswegs von vornherein aussichtslos. Der Wiener kämpfte in Hamburg etwas unglücklich, bewies aber, daß er sich in aufsteigender Form befindet. Aber selbst wenn es in den Einzelspielen zu einer Punkteteilung kommen sollte, bleibt immer noch das Doppel. Henkel-Metaxa gingen zwar in Hamburg gegen Pétra-Lesueur, die selbstverständlich auch im Davispokal Frankreich vertreten, ziemlich klanglos ein, aber auch dieses Ergebnis entsprach keineswegs den wahren Qualitäten unseres Doppels. Auch hier hat das schon oben Gesagte zu gelten: Henkel muß in Form sein, um dem prächtigen Metaxa ein vollwertiger Partner sein zu können. Wir sehen zuversichtlich den Berliner Ereignissen entgegen und glauben, daß es acht Tage später zu einer Europa-Schlußrunde Deutschland — Jugoslawien kommen wird.

Westfalens Elf für Neiße

Nun steht auch Westfalens Fußball-Elf für das Turnier beim Deutschen Turn- und Sportfest bereit. Folgende Elf nimmt am kommenden Sonntag in Neiße den Vorrundenkampf gegen Württemberg auf: **Berlau** (Spvgg. Röhlinghausen); **Sontow, Bornemann** (beide Schalke 04); **Gellesch, Tibulski** (beide Schalke 04), **Pawlowski** (VfL. 48 Bochum); **Kalwitzki, Berg** (beide Schalke 04), **Schwarz** (Arminia Bielefeld), **Kuzorra** (Schalke 04), **Marx** (Arminia Bielefeld).

Ersatz: Sobota, Bonner (Westfalia Herne), Trawny (VfL. 48 Bochum), Büttner und Dunney (Borussia Dortmund), Kranefeld (Arminia Bielefeld).

Helsinki nimmt die Arbeit auf

Der Stadtrat von Helsinki hat soeben in seiner Sondersitzung beschlossen, den Auftrag des Internationalen Olympischen Komitees, die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki durchzuführen, mit Dank anzunehmen. Dem IOK. wird von diesem Beschluß sofort Mitteilung gemacht werden. Im Anschluß daran traten sofort zwei Komitees in Aktion, die sich mit dem Bau des Olympiastadions bzw. des Olympischen Dorfes sowie mit der Finanzierung der Spiele zu befassen haben.

Obwohl in der Meldung nur von den Olympischen Spielen 1940 die Rede ist, sind, wie aus Helsinki zusätzlich gemeldet wird, in Wirklichkeit damit die Sommerspiele gemeint. Finnlands Hauptstadt hat von jeher nur auf die Sommerspiele Wert gelegt und man glaubt jetzt in Helsinki, daß die Winterspiele schon in diesen Tagen Norwegens Hauptstadt Oslo zugesprochen werden. Wie schon mehrfach betont wurde, wird Helsinki die Spiele in etwas kleinerem Rahmen veranstalten, als es vor ihm USA. und Deutschland als große Nationen tun konnten, und man muß damit rechnen, daß eine ganze Reihe von Wettbewerben, wie Polo, Handball, Kanu usw., auf dem Programm für 1940 fehlen werden. Nichtsdestoweniger wird auch das kleine Land mit so großem Sportsinn die Spiele 1940 so gestalten, daß sie genau wie die vorangegangenen wahre Völkerfeste des Friedens werden.

Turnier-Boxer an die Front

Gau-Mannschafts-Meisterschaften in Breslau

Es ist nur zu begrüßen, daß auf dem riesigen Programm des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau auch die Gaumannschaften unserer Amateurboxer ihren Wettbewerb erhielten. Sieben Jahre ist es her, daß sich die damaligen Landesverbände im Pokalkampf trafen und hier die stärkste deutsche Verbandsmannschaft ermittelten. In Breslau wird dieser Kampf in etwas abgeänderter Form als „Gau-Mannschafts-Meisterschaft 1938" aufs neue begonnen. Hoffen wir, daß nun auch bald wieder die Deutschen Vereins-Mannschafts-Meisterschaften ausgeschrieben werden, auf die unsere Amateurboxer seit Jahren warten.

Die Meisterschaft der Gaumannschaften wird sicherlich ganz großen Sport bringen. Das erste Ziel ist, unsere Amateurboxer in derart schweren Turnieren zu schulen, ihnen Gelegenheit zu geben, daß jeder Gau das Turnier mit der Staffel durchstehen muß, die er in die Vorrunde schickte. Falls der Arzt Verletzungen feststellt, dürfen in jeder Gau-Auswahl bis zu zwei Boxer ausgewechselt werden, allerdings auch nur nach dem Vorrundenkampf, später nicht mehr.

Die großen Favoriten für diese Meisterschaft sind Westfalens harte, starke Boxer, Brandenburgs ausgeglichene Staffel, Niederrhein und Mittelrhein, wobei Niederrhein und Brandenburg allerdings bereits in der zweiten Runde aufeinandertreffen.

Die Vorrunden-Gegner am 26. Juli:

In Breslau: Westfalen — Ostmark und Nordmark — Württemberg, die sich mit folgenden Mannschaften begegnen werden: **Westfalen:** Strangfeld, Turek, Gänserig, Kraft, Murach, Kubiak, Rosti, Schnarre; **Ostmark:** Pichler, Suchan, Jaro, Swatosch, Führer, Holzer, Lehner, Trestler; **Nordmark:** Bebert, Prieß, Zülchner, Kucklinski, Raschke, Baumgarten, Schmidt, Lutz; **Württemberg:** Fischer, Feucht, Böhler, Nanz, Wolfangel, Christmann, Leiber, Mayer.

In Görlitz: Brandenburg — Bayern und Niederrhein — Hessen. Die Mannschaften: **Brandenburg:** Tietzsch, Schiller, Graf, Nürnberg, Radlewski, Campe, Hornemann, Kleinholdermann; **Bayern:** Seubert, Schild, Hirsch 3, Strohle, Hirsch 2, Ochsle, Lettenbauer, Sölch; **Niederrhein:** Palussek, Taczkowski, Scholten, Heese, Herchenbach, Geven, Scholl, Runge; **Hessen:** Krüger, Stasch, Petri, Rohrmann, Thormann, Seibert, Waupel, Wagner.

In Liegnitz: Südwest — Schlesien und Ostpreußen — Mitte. Die Mannschaften: **Südwest:** Bamberger, Rappsilber, Schöneberger, Joswig, Mietschke, Ims, Winter, Höhler; **Schlesien:** Winkler, Büttner 3, 2 und 1, Mahn, Hofmeister, Konzak, Klose; **Mitte:** Winskowski, Pfeifer, Kohlmann, Schulze, Böhme, Hack, Schäfer. **Ostpreußens Acht** ist noch nicht bekannt geworden.

In Hirschberg: Mittelrhein — Sachsen und Niedersachsen — Pommern. Die Mannschaften: **Mittelrhein:** Obermauer, Gummersbach, Ostlender, Biemer, Fluß, Vosen, Ortmanns; **Sachsen:** Landgraf, Hacker, Klahre, Dötsch, Weise, Köhler, Pietsch, Hauer; **Niedersachsen:** Schubert, Wilke, Bialas, Blumenthal, Seedorf, Trillhase, Koppers, ten Hoff; **Pommern:** Engelhardt, Wall, Lou, Brock, Alwart, Küpper, Eichenberg, Rosenfeld.

Die zweite Runde ist für den 28. Juli, die Vorschlußrunde für den 29. und die Endrunde für den 30. Juli angesetzt.

Kurze Sportnotizen

Für den 2. Oktober ist nach Groningen ein Handball-Länderkampf Holland — Deutschland der Frauen vereinbart worden. Am gleichen Tage sollen die Männer von Düsseldorf und Groningen ein Städtespiel durchführen.

*

Im Krankenhaus von Swansea (Wales) ist der NSU.-Fahrer Preiß seinen schweren Verletzungen erlegen, die er sich bei der Internationalen Motorrad-Sechstagefahrt zugezogen hatte. Preiß hatte einen Wirbelsäulenbruch erlitten und war leider nicht mehr zu retten. Die NSU.-Rennmannschaft verliert mit Preiß einen der hervorragendsten Fabrikfahrer.

*

Auf der 11 Kilometer langen Rundstrecke in Heeven bei Bielefeld wird am Sonntag, 24. Juli, das reichsoffene Straßenrennen um den „Gustav-Bastert-Preis" ausgefahren. Während die Fahrer der A- und B-Klasse in einer Preisgruppe gewertet werden — allerdings erhalten die B-Fahrer drei Minuten Vorgabe —, müssen die C-Fahrer für sich allein die 15 Runden bestreiten.

Sonder-Angebot!

Preiswerte Seidenstoffe!

Mattcrep in hübschen Drucks	mtr.	**1.38**
Pique in modernen Streifen	mtr.	**1.78**
Lavable in modernen Dessins	mtr.	**2.18**
Jaquard in hellen Pastellfarben	mtr.	**2.48**
Cotele elegante, schwere Ware für Complet und Kleid	mtr.	**2.98**
Mattcrep 130 breit, marine und schwarz für Kleider und Futterzwecke	mtr.	**2.98**

KUNDEN KREDIT

Textilhaus **KRAUSE** LÜDENSCHEID.

Samstags und Mittwochs Sonntagskarte von vielen Orten nach Lüdenscheid.

Zu dem am **Samstag, dem 23. 7. 38** in **Neuenhaus b. Kierspe** im Lokale des Herrn W. Werdes, und zu dem am **Sonntag, dem 24. 7. 38** in **Ennepe** im Lokale der Frau E. Schulte ab 7 Uhr abds. stattfindenden **Schlußball** ladet höfl. ein
Fr. Kaltwinkel, Tanzlehrer.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind" verteilte die NSV. bisher 1 009 914 Betten, damit einmal jedes Familienmitglied sein eigenes Bett bekommt.

HILFSWERK MUTTER und Kind

Suche zum 1. September ein tüchtiges und ehrliches
Hausmädchen
gegen hohen Lohn bei guter Behandlung.
Frau F. W. Maas,
Lüdenscheid.

Junges Mädchen
(18—19 Jahre)
in Haushalt gesucht.
Bäckerei Wolf, Lüdenscheid
Grabenstraße 10.

Zum 1. September kinderliebe, zuverlässige
Hausgehilfin
die mit allen vorkommenden Hausarbeiten vertraut ist, gesucht.
Frau Elisabeth Maas,
Lüdenscheid, Horst-Wesselstr. 13.

Zerstört
ist die herrliche Ferienreise, wenn Sie durch Luft- und Kostwechsel unter Darmträgheit zu leiden haben. Dr. Burchards Blut- und Darmreinigungs-Perlen, in praktischer Reisepackung, werden Ihnen gute Dienste leisten. 50 Stück 85 Pfg. - 120 Stck. 1.80 Drogerie Baukloh, Kierspe-Bhf.

2 erstklassige
Fahrochsen
72 Zoll Brustbreite stehen zum Verkauf bei
Chr. Born (Häusers), Berghausen b. Berleburg.

Für RM. 9.60 Anzahlung und 24 Monatsraten zu je RM. 8.60 eine
MERCEDES-PRIMA Kleinschreibmmaschine
Barpreis RM. 186.-
Mercedes
Büromaschinen-Werke A.-G.
Zella-Mehlis in Thüringen
Vertreter:
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Einkochgläser
in normalen Größen und Weiten
kompl. ½ Ltr. . . . . -.27
¾ Ltr. . . . . -.38
u. s. w.
Einkochapparate, Gelee- u. Zubindegläser
Cellophanpapier
Zu haben bei
Hermann Köster, Halver i. W.



LEDERWAREN Pieper
Lüdenscheid Wilhelmstraße 17.

Viehmärkte

vom 19. Juli 1938

	M.-Gladb.	Essen	Dortm.	Düsseld.	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	577 Z	—	—	298 ∠	—	1149 ∠	—
Ochsen	21 „	—	—	31 „	—	131 „	—
Bullen	24 „	—	—	57 „	—	108 „	—
Kühe	349 „	—	—	161 „	—	732 „	—
Färsen	83 „	—	—	49	—	178 „	—
Kälber	521 „	—	—	680 „	—	1287 „	766 Z
Schafe	57 =	—	—	678 „	—	107 x	99 =
Schweine	3078 ∠	—	—	2779 „	—	5467 ∠	4201 ∠
Preise:							
Ochsen: vollfl. ausgemästete	45	—	—	43—45	—	44 - 45	—
dto. sonstige vollfleischige	41	—	—	41	—	40—41	—
dto. fleischige	—	—	—	36	—	35 - 36	—
dto. gering genährte		—	—		—	—	—
Bullen: jüng. vollfl. höchst. Schlachtw.	43	—	—	43	—	42—43	—
dto. sonstige vollfleischige	39	—	—	39	—	37 - 39	—
dto. fleischige	34	—	—	34	—	34	—
dto. gering genährte		—	—		—	—	—
Kühe: jüng. vollfleischige	43	—	—	40—43	—	42 - 43	—
dto. sonstige vollfleischige	39	—	—	36—39	—	37—39	—
dto. fleischige	33	—	—	32 - 33	—	30 - 33	—
dto. gering genährte	23—25	—	—	18 - 25	—	22—25	—
Färsen: vollfleisch. ausgemästete	44	—	—	42—44	—	43 - 44	—
dto. vollfleischige	39—40	—	—	38 40	—	38—40	—
dto. fleischige	35	—	—	35	—	35	—
dto. gering genährte	23—27	—	—	23—28	—		—
Kälber: Doppellender bester Mast	70—78	—	—	70—78	—	70—78	—
dto. beste Mast- und Saugkälber	63	—	—	63	—	63	62 - 65
dto. mittlere Mast- und Saugkälber	57	—	—	57	—	57	55 - 59
dto. geringere Saugkälber	48	—	—	48	—	48	44 - 50
dto. geringe Kälber	33—38	—	—	30—38	—	38	35 40
Schafe: Stallmastlämmer beste	—	—	—	46 - 52	—	—	—
dto. Weidemastlämmer beste	50 - 52	—	—	46—52	—	—	—
dto. Stallmasthammel beste, jüngere	—	—	—	46 - 52	—	—	—
dto. Weidemasthammel beste, jüng.	—	—	—	46 - 52	—	48 - 50	46—50
dto. mittl. Mastl. u. ält. Masthäm.	—	—	—	20—45	—	—	42—45
dto. geringe Lämmer u. Hammel	—	—	—	20—45	—	—	34—38
dto. beste Schafe	42	—	—	37—41	—	42	39—42
dto. mittlere Schafe	—	—	—	37—41	—	—	33 - 37
dto. geringe Schafe	—	—	—	25	—	—	26 - 30
Schweine: Fettschweine üb. 150 Kilo	60	—	—	60	—	60	60
dto. vollfl. von 135—149 Kilo	59	—	—	59	—	59	59
dto. vollfl. von ca. 120—134 Kilo	58	—	—	58	—	58	58
dto. vollfl. von ca. 100—120 Kilo	56	—	—	56	—	56	56
dto. vollfl. von ca. 80—100 Kilo	53	—	—	53	—	53	52
dto. fleischige von ca. 60—80 Kilo	53	—	—	53	—	—	—
dto. fleischige unter 60 Kilo	53	—	—		—	—	—
dto. fette Speckjauen	57	—	—	57	—	57	57
dto. andere Sauen	—	—	—	55	—	55	—

Erklärungen der Tendenzzeichen: † stürmisch, * lebhaft, O flott, V gut, X belebt, — langsam, = mittel, Z zugetrieben.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über die Stallpreise erheben.